

Summary

A. D. Baum, „Paulinismen in den Missionsreden des lukanischen Paulus: Zur inhaltlichen Authentizität der *Oratio recta* in der Apostelgeschichte“, *Ephemerides Theologicae Lovanienses* 82 (2006) 405-436:

V. ERGEBNISSE

1. Weder in der griechisch-römischen, noch in der alttestamentlich-jüdischen Geschichtsschreibung wurde durch die Verwendung der *oratio recta* der Anspruch erhoben, den Originalwortlaut einer Äußerung zu bieten. Den Wortlaut einer (mündlichen oder schriftlichen) Quelle vollständig umzugestalten, galt als völlig legitim, ihren Inhalt bzw. Teile desselben zu erfinden, nicht.

2. Der lukanische Paulus weist antiken Gepflogenheiten gemäß weder in semantischer noch in syntaktischer Hinsicht eine evidente Nähe zum Stil der (unumstrittenen) Paulusbriefe auf. Die historische Frage, wie paulinisch die lukanischen Paulusreden sind, muß sich antiken Maßstäben zufolge konsequent auf deren Inhalt richten.

3. Um antiken Maßstäben zufolge als inhaltlich authentisch gelten zu können, müßte eine lukanische Paulusrede eine Reihe von möglichst mehrgliedrigen Kernaussagen enthalten, die in der Regel weder in den nichtpaulinischen Schriften des Neuen Testaments noch in den Schriften der Apostolischen Väter belegt sind. Dieses doppelte Kriterium ist nicht nur für die Miletrede (Act 20,18b-35), sondern auch für die vier paulinischen Missionsreden der Apostelgeschichte (Act 13,16b-41.46b-47; 14,15b-17; 17,22b-31; 28,25b-28) erfüllt.

4. Zu den beiden an Juden gerichteten Missionsreden des lukanischen Paulus finden sich in den Paulusbriefen evidente inhaltliche Parallelen, nicht nur zur Aussage über die Rechtfertigung (Act 13,38-39), sondern auch über Tod und Auferstehung Jesu (Act 13,29-31), das Vorgehen der Oberen (Act 13,27-28), die Verstockung Israels (Act 13,46; 28,27-28) und die Erfüllung der Väterverheißung (Act 13,32-33).

5. In den beiden an Heiden gerichteten Missionsreden des lukanischen Paulus weisen die Aussagen über den Tag des Gerichts (Act 17,31), die Ordnung der Schöpfung (Act 17,27), die Aufforderung zur Umkehr (Act 14,15; 17,30), den heidnischen Bilderdienst (Act 17,29) und (mit Einschränkung) über die Gotteslehre (Act 17,23b-25) evidente inhaltliche Analogien zu den Paulusbriefen auf. Der Nestle-Aland hat am äußeren Rand zu Act 17,22b-31, wo «auf Parallelen und gleichsinnige Formulierungen in den neutestamentlichen Schriften» verwiesen wird, nur zwei Stellen aus dem *Corpus Paulinum* angeführt (Röm 1,13 zu Act 17,31 und 1 Thess 1,10 zu Act 17,29).

6. Besonders auffällig ist in den jüden- und vor allem den heidenchristlichen Missionsreden des lukanischen Paulus der starke inhaltliche Bezug zu den ersten drei Kapiteln des Römerbriefs.

Röm 1,2	Act 13,33c
Röm 1,4a	Act 13,33d / 17,31c
Röm 1,4b	Act 13,33b / 17,31c
Röm 1,16c	Act 13,46a / 17,31e
Röm 1,19a	Act 14,17a / 17,27c
Röm 1,20	Act 14,15b / 17,24a
Röm 1,23a	Act 17,29d
Röm 1,23b	Act 17,29c
Röm 2,5a	Act 17,31a
Röm 2,5b	Act 17,31b
Röm 2,16a	Act 17,31a

Röm 2,16b	Act 17,31b
Röm 2,16d	Act 17,31c
Röm 3,25b-26a	Act 17,30a
Röm 3,28	Act 13,38c-39

7. Darüber hinaus weisen die vier lukanischen Missionsreden des Paulus zahlreiche Elemente auf, die entweder frühchristliches Gemeingut waren oder keine enge inhaltliche Parallele in den Paulusbriefen haben. Es haben sich jedoch keine Gedanken nachweisen lassen, die dem Inhalt der Paulusbriefe direkt widersprechen würden.

8. *Die Missionsreden des lukanischen Paulus sind (trotz einiger struktureller Übereinstimmungen mit den Missionsreden des Petrus) von einer ganzen Reihe typisch paulinischer Gedanken durchzogen, deren Umfang bisher kaum zur Kenntnis genommen worden ist. Die vier Missionsreden des lukanischen Paulus haben uns trotz ihrer bedauernden Kürze ein realistisches Bild davon aufbewahrt, wie der historische Paulus auch in seinen Briefen enthaltene Kerngedanken mit anderen evangelistischen Topoi zu an Juden und Heiden gerichteten Missionsreden verbunden haben dürfte.*